

Trio erobert Publikum mit furiosem Zusammenspiel

Konzert im Klostersaal mit Klavier, Posaune und Schlagzeug überzeugt: „Das beste Konzert, das wir hier bisher gehört haben.“

Von Burkhard Gums

Wennigsen. Einige Besucher waren vor Beginn des Konzerts des Kulturkreises skeptisch: Klavier, Posaune und Schlagzeug – wie soll das gehen? Wird das nicht zu laut? Immerhin nahm das große Schlagzeug die Hälfte der Bühne ein. Doch am Ende herrschte im Publikum helle Begeisterung. „Das beste Konzert, das wir hier bisher gehört haben“, lautete der enthusiastische Kommentar eines Besuchers.

Zu Gast waren Philip Peneda Resch (Posaune), Kai Strobel (Schlagzeug) und Marcel Mok (Klavier). Sie überzeugten mit einem perfekten Zusammenspiel, obwohl Mok kurzfristig für die verhinderte Pianistin Elisabeth Brauß einspringen musste. Im Mittelpunkt des Konzerts standen Werke von Astor Piazzolla und Claude Debussy, wobei Strobel die Arrangements für das



Perfekt aufeinander abgestimmt: Marcel Mok am Klavier, Philip Peneda Resch mit der Posaune und Kai Strobel am Schlagzeug.

FOTO: PRIVAT

Trio geschrieben hat. Es begann mit „Primavera“ von Piazzolla – so klingt der Frühling musikalisch. Die Darbietung in dieser nicht alltäglichen Zusammensetzung war sehr harmonisch. Zwei getragen gestaltete Lie-

der aus Debussys „Ariettes oubliées“, gespielt mit Posaune und Klavier, folgten. Zu den Höhepunkten zählte ein beeindruckendes Marimbasolo und Debussys „Claire de lune“ (Mondschein), was zu seinen

bekanntesten Werken gehört. Hier bestach der weiche Klang der Posaune, während das vom Trio gespielte „Fantoches“ recht keck und frech interpretiert wurde. Das „Solo für Vibraphone“ offenbarte die Spannweite dieses Instruments, das experimentell mit einem Streicherbogen und zwei Schlägeln sowie klassisch mit vier Schlägeln gespielt wurde. Angetan war das Publikum auch von den geistreichen, humorvollen und charmanten Ansagen, mit denen Resch durch das kurzfristig geänderte Programm führte.

Nach der Pause ging es mit Piazzollas „Invierno“ (Winter) weiter. Neben dem fein abgestimmten Triospiel gab es auch Passagen, in denen die einzelnen Instrumente feinsinnig in den Vordergrund traten. Dann folgte der Sommer („Verano“) – ein kräftiges Spiel der einzelnen Instrumente mit einzelnen ruhigen Passagen.

Die ganze Bandbreite der Klangkörper seines Schlagzeuges konnte Strobel in seiner Solodarbietung „Attraction für Marimba“ zeigen. Zum Abschluss war dann die Suite „Scaramouche“ von Milhaud zu hören, die eigentlich für zwei Klaviere, zwei Schlagzeuger und Orchester komponiert wurde – hervorragend arrangiert von Strobel. Sehr beeindruckend: das Wechselspiel von Klavier und Marimba. Der Posaunist, der hier den geringeren Anteil hatte, wirkte teilweise an den Rhythmusinstrumenten des Schlagzeuges mit.

Unter großem Jubel des Publikums endete das Konzert. Als Zugabe spielte das Trio Stücke aus dem „Dschungelbuch“. Im Gegensatz zu den Kindern, die in ihrem Konzert am Vormittag laut das Lied „Mach es mit Gemütlichkeit“ mitgesungen hatten, begnügte sich das Erwachsenenpublikum mit rhythmischem Klatschen.